

Legende, wie es sie wenige gibt

Lauterbacher Anzeiger, 12.08.2013 - REICHLLOS

LORBEER FÜR LORENZ

Ausstellungseröffnung in Reichlos anlässlich des „Laurentiustages“ / Nochmal zu sehen am 18. August



(gst). „Lorenze Manfred“ heißt er mit Hausnamen, doch viele kennen ihn als Manfred Dahmer. In seiner Ahnentafel findet sich der Name „Lorenz“, und dies war jetzt der Grund für eine Ausstellung. Denn Lorenz steht in Verbindung zu „Laurentius“. Der ursprünglich lateinische Name lebt in vielen europäischen Sprachen weiter als Lorenzo, Lawrence, Laurent, Lenz, Lasse, Lars, Laura, Lore, Laurentia und natürlich als „Lorenz“, denn er geht auf den „Heiligen Laurentius“ zurück.

Fast 100 Personen interessierten sich jetzt für die Ausstellung am so genannten „Laurentiustag“, dem 10. August, wo Exponate gezeigt wurden, die auf die Familie Lorenz aus Reichlos zurückgehen: Bücher oder Urkunden aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die Arztfamilie Lorenz verschlug es einst von Lauterbach nach Reichlos und hinterließ dort im Haus „Lorenze“ ihre Spuren mit sehr alten Büchern über Medizin und Religion.

Helmut Kersten, Vorsitzender des Geschichtsvereins Freiensteinau, freute sich bei der Begrüßung über das rege Interesse und meinte, man bemühe sich, als Verein in allen Ortsteilen aktiv zu sein. Die Veranstaltung finde unter dem Motto „Lorbeer für Lorenz“ statt.

Ein weit verbreiteter Name sei ein gutes Ding, bezog sich Manfred Dahmer auf Johann Wolfgang von Goethe. Zwischen 40 und 50 Jahre erhalte sich ein Name in der Erinnerung des Volkes, dann erlösche er oder er werde märchenhaft.



Der Name Lorenz oder Laurentius sei eine Legende, wie es nur wenige gebe. Manfred Dahmer erläuterte bei seinen Ausführungen, dass von Reichlos aus der Lorenz-Stammbaum bis zur zehnten Generation, bis ins Jahr 1620, zu einem Schneider in Herleshausen zurückverfolgt werden konnte. In Reichlos gebe es mehrere Momente, die auf Lorenz verwiesen: einmal der Hausname, dann der Umstand, dass der spätere Fürstabt von Fulda, Adalbert von Schleifras, in der Lorenz-Kirche in Freiensteinau getauft wurde und dieser eine Laurentius-Statue im Fuldaer Dom aufstellen ließ.

Dies sei für ihn Anlass gewesen, sich mit „Lorenz“ zu beschäftigen.

Manfred Dahmer gab einen Abriss über „Laurentius“, der sich als Diakon um die Schätze der Kirche kümmerte. Nachdem Papst Sixtus durch den römischen Kaiser Valerian enthauptet worden sei, wurde Laurentius aufgefordert, das Eigentum der Kirche innerhalb von drei Tagen herauszugeben. Daraufhin verteilte Laurentius das Vermögen an die Mitglieder der Gemeinde, versammelte alle Armen und Kranken und präsentierte sie als den wahren Reichtum der Kirche. Der Kaiser ließ Laurentius foltern und dann durch Grillen auf einem eisernen Gitterrost am 10. August 258 in Rom qualvoll hinrichten. Daher „Laurentius mit dem Roste“. Laurentius ist der Schutzpatron der Bibliothekare, Archivare, Studenten sowie vieler, die mit Feuer zu tun haben, etwa der Bierbrauer, Wäscherinnen und Köche. Bei Hexenschuss oder Ischias- und Hautleiden wird er ebenfalls angerufen.